

---

Anlass	Medienkonferenz der Volkswirtschaftsdirektion
Thema	<b>Jahresbilanz der Standortförderung Kanton Bern</b>
Datum	Freitag, 16. Februar 2018
Referent	Sebastian Friess, Leiter Standortförderung Kanton Bern

---

## Jahresbilanz 2017 der Standortförderung

Ich möchte Ihnen gerne im Sinne einer Jahresbilanz die wichtigsten Eckwerte der letzten Monate näherbringen, für die Standortförderung Kanton Bern ein Jahr des Wechsels, sichtbar personell. Aber vor allem ein Jahr der Kontinuität in den Inhalten.



Sie halten den Geschäftsbericht 2017 in Händen, der heute auf unserer Webseite veröffentlicht wird. Mit diesem Bericht legen wir Rechenschaft ab über die Tätigkeit der Standortförderung, soweit wir dies unter Berücksichtigung des Amtsgeheimnisses und in Absprache mit den betroffenen Firmen dürfen. Der Bericht erläutert unsere Tätigkeiten, unsere Förderinstrumente und die gesetzlichen Grundlagen.

In aller Kürze fasse ich dies wie folgt in vier Bereiche zusammen:

1. **Akquisition für Ansiedlungen:** Wir sorgen für eine stetig gefüllte Pipeline von Firmenprojekten, die in einem definierten Prozess letztlich zu Ansiedlungen im Kanton Bern führen. Dies tun wir teils selbst, teils mit Partnern, insbesondere mit der Switzerland Global Enterprise (S-GE) und mit der Greater Geneva Berne Area (GGBa).
2. **Pflege der Bestehenden:** Wir sorgen dafür, dass wir mit den im Kanton Bern bereits bestehenden Firmen und ihren Entscheidungsträgerinnen und -trägern in dauerhaftem, vertrauensvollem und damit tragfähigem Kontakt stehen, um diese Firmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit, ihrem Wachstum und ihren künftigen Investitionen in Forschung und Entwicklung zu unterstützen.
3. **Touristische Projekte:** Wir verstehen den Tourismus im Kanton Bern als einen weiteren wichtigen Zweig der Wirtschaft. Auch hier sind wir als «Ermöglicher» tätig. Im Wesentlichen findet dies über die Möglichkeiten statt, die uns die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik respektive über das Tourismusentwicklungsgesetz bietet.
4. **Strategische Entwicklung des Standorts:** wir sind involviert in die Konzeption, Verhandlung und Ausgestaltung der innovationspolitischen Leuchtturmprojekte im Kanton und deren Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand.

Ich verzichte auf eine Darstellung sämtlicher Förderinstrumente und Beratungsdienstleistungen. Sie finden diese auf unserer Webseite oder selbstverständlich über direkte Kontakte mit uns. Der Bericht enthält – und das erscheint mir viel wichtiger – das Ergebnis unserer Tätigkeit. Sie werden bei der Lektüre feststellen, dass im Jahr 2017 knapp 50 Unternehmens-Projekte in der einen oder anderer Form durch uns mitrealisiert wurden. Sei dies im **Ausbau bernischer Unternehmen**, sei dies als **Ansiedlung im Kanton Bern**, sei dies bei den **Neugründungen**.

Sie werden feststellen, dass wir im **Impulsprogramm Tourismus** (2016 – 2019) zur Halbzeit 2017 insgesamt 17 Projekte unterstützt haben und zu einer weiteren Verdichtung der touristischen Destinationen respektive deren Dachorganisationen beigetragen haben. Aber auch **Sportveranstaltungen** werden von uns unterstützt. Und Sie werden feststellen, dass wir mit der 2017 erfolgten Einweihung und Eröffnung der Swiss Smart Factory und des FabLab, beides Teile des Innovationsparks in Biel/Bienne, schweizweit an vorderster Front mitmischen, wenn wir von **Industrie 4.0** und additiven Fertigungstechniken sprechen.

Wir dürfen mit Stolz sagen, dass die Schweiz hier im Kanton Bern mit dem Innovationspark in Biel und den Partnern der EMPA in Thun ein führendes Dienstleistungszentrum erhalten hat. Wir ergänzen damit die erstklassige Forschung auf diesen Gebieten in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland mit konkreten Industrieenanwendungen und vorzeigbaren Konzepten.

Ich erlebe den Kanton Bern als grosses, anspruchsvolles Umfeld, aber eben auch als sehr dynamischen Industrie- und Tourismuskanton. Wenn wir seitens der öffentlichen Hand zur aufkommenden Dynamik beitragen können, dann soll es an uns nicht scheitern. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diese Dynamik, gerade bei den produzierenden Firmen, aufrecht-erhalten und in die Zukunft führen können.

## **20 Jahre Wirtschaftsförderungsgesetz**

Wir präsentieren Ihnen zusätzlich zum Geschäftsbericht 2017 eine Sonderbeilage, in der wir die letzten 20 Jahre der Wirtschaftsförderung abbilden. Dies kann zwangsläufig nur skizzenartig und exemplarisch geschehen: Immerhin haben wir auf der Grundlage des am 1. Januar 1998 in Kraft getretenen Wirtschaftsförderungsgesetzes über 1100 Projekt von bernischen Unternehmen unterstützt. Dennoch sind wir überzeugt, dass Sie den einen oder anderen ausgewählten Höhepunkt in dieser Sonderbeilage wiedererkennen werden und dass Sie die eine oder andere neue Information mitnehmen können.

Das WFG bietet uns die gesetzliche Grundlage für die **Dienstleistungen für bernische Unternehmen** und für die **internationale Standortpromotion**. Im Fokus stehen Berner KMU, die auf Beratungsdienstleistungen und auch auf finanzielle Unterstützung zählen können. Wir bieten den Firmen ein Netz von Kontakten, Partnerorganisationen und Dienstleistern. Wir vermitteln aber beispielsweise auch kantonseigene Grundstücke. Dies ist nicht nur bei der Ansiedlung neuer Firmen relevant, sondern gerade auch bei der Unterstützung bestehender Firmen in deren Wachstum und Investitionen.

In 20 Jahren Wirtschaftsförderung hat sich der Kanton stark gewandelt: Mehr Einwohnerinnen und Einwohner (plus 9 Prozent), mehr Beschäftigte (plus 14 Prozent), eine spürbare Verlagerung aus der Landwirtschaft (minus 30 Prozent) in die Industrie (plus 3 Prozent) und insbesondere in den Dienstleistungssektor (plus 23 Prozent).

Und das Denken in Kategorien der Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit zeichnet sich auch im **Tourismus** und in der **Regionalpolitik** fort. Hier ist es zu einer Art Paradigmenwechsel gekommen: In den vergangenen 20 Jahren haben sich Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik stark angenähert, sowohl in den Zielsetzungen als auch in den Kriterien der Förderinstrumente. Man kam weg vom klein- und kleinräumigen Denken hin zu einer Sicht auf den ganzen Kanton. Von einer Vielzahl von Berg- und Planungsregionen haben wir uns entwickelt zu übergreifenden Investitionsprojekten in grossräumigen Perimetern. Das Hauptinstrument sind Beiträge und Darlehen an diese wirtschaftsorientierten Investitionsprojekte für die weitere Entwicklung der in diesen Regionen wichtigen Arbeitsplätze.

Wenn sich Vieles in den letzten 20 Jahren verändert hat, so bietet der Kanton Bern doch auch Stabilität: Wie vor 20 Jahren schon beheimatet der Kanton Bern eine Vielzahl von erfolgreichen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und von unterschiedlicher Grösse. Wir haben einen spannenden und wie ich finde ausgewogenen Mix von Firmen und Tätigkeiten. Über Allem steht eine für mich sehr wichtige Erkenntnis: In den vergangenen 20 Jahren haben grosse, kleine, bekannte und unbekannte Unternehmen mit Sitz oder Standorten in unserem Kanton bedeutende Entwicklungen erlebt. Diese waren teils verbunden mit Wechseln beim Eigentümer oder bei der Generation der Führungsmannschaft. Auch die Landschaft unserer Partner hat sich verändert. Und zahlreiche KMU-Betriebe haben sich in den letzten 20 Jahren gewandelt, weiterentwickelt und viele Hürden erfolgreich gemeistert. Es gibt erfolgreiche KMU in allen Regionen, gerade auch hier im Oberaargau. Ein Teil dieser Firmen ist weltweit bekannt, von einem anderen Teil spricht man ausserhalb deren ureigener technologischer Nische vielleicht weniger. Ich möchte die Aufmerksamkeit insbesondere auf diese Firmen lenken. In der Ökonomie spricht man von «Hidden Champions».

Hidden Champions: Das sind die jahrzehntelang bestehenden, in dritter, vierter oder fünfter Generation eigentümer- oder familiengeführten Unternehmen mit einigen hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, stark in der Region verwurzelt und weltweit führend in einer hochspezialisierten technologischen Nische. Oftmals mit einem hohen Prozentanteil Lernender und mit hohen ethisch-moralischen Ansprüchen der Eigentümer. Und nicht selten wenig bekannt oder gänzlich unbekannt. Ich will als Standortförderer des Kantons Bern vor allem auch diesen Firmen ganz besonders Sorge tragen – für diese Firmen müssen die Rahmenbedingungen in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Investitionen hier im Kanton Bern stimmen. Dies erachte ich als meine zentrale Aufgabe für die Zukunft.

Güdel, wo wir heute zu Gast sind, steht exemplarisch für die starken Industrieunternehmen in der Schweiz und speziell auch hier im Oberaargau. Güdel mag der Welt nicht so bekannt sein wie Swatch oder Rolex. Was diese Firma leistet und welche Produkte sie auf den Markt bringt, ist aber nicht minder imposant und mindestens ebenso wertvoll und wichtig für unseren Wirtschaftsstandort.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.